

Vernünftig leben!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 2

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-462723>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



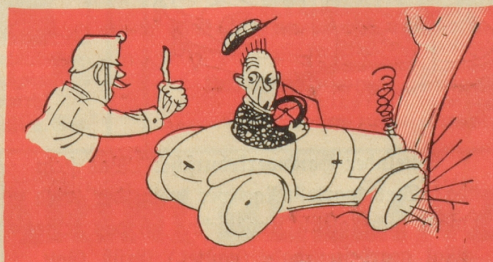
Bist von Freunden Du umringt
Die Dir liebespeierend predigen,

Sorge, daß es nicht gelingt
Dich von Hinten zu erledigen.

Bernünftig leben!

Bernünftig leben! sagte Herr Kunze eines Tages, vernünftig leben — das ist die ganze Weisheit. Ich habe mit verschiedenen Ärzten gesprochen und meinen Tageslauf aufs beste eingeteilt. Sie werden sehen: ich werde hundert Jahre alt! Die Menschen leiden alle an ihrem guten Appetit, sie essen zu viel und zu schwer. Nur wenig Fleisch, kein Del, keine scharfen Gewürze, weder Pfeffer noch Salz noch Essig noch Senf — keine schweren Speisen wie Mayonnaise, Delfardinen, kein fettes Fleisch, immer mager und trocken essen und fünfzigmal kauen, nicht bloß zweiunddreißig mal! Und so wenig essen als nur irgend möglich; frühmorgens eine halbe Banane, das ist vollkommen ge-

nug, zum zweiten Frühstück ein paar Rüsse und so den ganzen Tag! Fisch ist gesund, den soll man essen! Aber auch nur die mageren Fische! Was glauben Sie, wie vernünftig ich mir jetzt mein Leben einteilen werde? Ich will der Menschheit beweisen, daß mit gutem Willen und ein wenig Ener-



„Die Situation kennen wir —
Strolchenfahrt und Alkohol, statt Eglisana“

gie alles erreicht werden kann. Sehen Sie mich an, ich habe früher zum Mittagessen pfundweise Fleisch verschlungen und ohne Senf, Mayonnaise und Pfeffer schien mir das Essen unschmackhaft. Dann habe ich mir Gewalt angetan und mich immer mehr eingeschränkt, seitdem fühle ich mich immer besser und wohler — nichts spüre ich mehr von meinen alten Beschwerden und nun kann ich durch meine gesunde, vernünftige Methode hundert Jahre alt werden und noch älter, wenn ichs nur darauf anlege! Ich werde ein Muster von Lebensfreude und Gesundheit sein!

So sprach Herr Kunze vor zehn Tagen lange und ausführlich.

Gestern ist er gestorben.

An einer Fischgräte.

Balthasar